

GESCHÄFTSBERICHT 2011

Stadtwerke Düren GmbH



IMPULSE FÜR DÜREN



SWD auf einen Blick

Geschäftsjahr		2011	2010
Wirtschaftliche Daten			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	17,1	17,1
Anlagevermögen	Mio. €	43,3	42,5
Bilanzsumme	Mio. €	74,2	68,0
Umsatzerlöse	Mio. €	141,5	138,4
Mitarbeiter			
Gesamt zum 31.12.	Anzahl	260	264
davon			
Versorgungsbetrieb	Anzahl	245	247
Auszubildende	Anzahl	15	17
Absatz Vertrieb			
Strom	GWh	327,6	318,8
Gas	GWh	853,1	1.015,1
Wasser	Mio. m ³	5,2	5,2
Wärme	GWh	34,7	40,2
Gesellschafter			
RWE Plus Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH	%	74,95	50,10
Stadt Düren	%	25,05	25,05
SIG	%	-	24,85

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk seitens des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG, Essen, erhalten.

Der vollständige Jahresabschluss und Lagebericht ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich. In der vorliegenden Druckversion des Geschäftsberichts können sich diesem gegenüber Rundungsdifferenzen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

Die Zukunft gestalten – darunter verstehen die Stadtwerke Düren die Umstellung der konventionellen Energieerzeugung auf erneuerbare Energien. Dazu zählt auch die Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal.



02	SWD auf einen Blick
04	Vorwort des Geschäftsführers
06	Ausbildung
10	Aufträge und Investitionen
14	Umwelt und Nachhaltigkeit
18	Verantwortung und Engagement
22	Organe / Bericht des Aufsichtsrates
24	Lagebericht
36	Jahresabschluss / Bilanz
38	Gewinn- und Verlustrechnung
40	Anlagevermögen
42	Anhang
48	Impressum / Rückseite

IMPULSE FÜR DÜREN

Die Energiewende kommt, schrieb ich an dieser Stelle im Geschäftsbericht des Vorjahres. Damals war der Eindruck der Katastrophe im japanischen Fukushima noch frisch. Ein Jahr später gilt der Satz immer noch – und das ist das Problem: So richtig ist der große Umbau der Energiewirtschaft noch nicht fortgeschritten. Manche sprechen sogar von einem Stau. So weit gehe ich nicht. Um im Bild zu bleiben: Für mich ist es ein „zäh fließender Verkehr, mit zeitweiligem Stillstand“. Einiges ist durchaus in Bewegung, besonders im Bereich der erneuerbaren Energien. Auch die Bedeutung eines beschleunigten Netzausbaus wird von den Verantwortlichen erkannt. Wie so oft stecken aber Teufel im Detail.

Trotzdem: Die Energiewende kommt auf jeden Fall. Der breite gesellschaftliche Konsens für ihre Notwendigkeit lässt keinen anderen Schluss zu. Man spürt diesen allgemeinen Willen auch und vor allem in den Städten und Gemeinden, vor Ort. In vielen Aktionen, kleinen wie großen, werden die Bürger für den Klimaschutz aktiv. So auch in Düren, und die Stadtwerke unterstützen dieses Engagement nach Kräften. Wer eine Photovoltaik-, Biomasse- oder Windkraftanlage ans Netz bringen will, bekommt von unseren Experten Rat und Tat, sowohl zu allen technischen Fragen als auch zur Wirtschaftlichkeit, zum Beispiel, welche Förderprogramme es gibt.

Natürlich unternehmen die Stadtwerke Düren selbst eine Menge, um die Energiewende im Rahmen ihrer Möglichkeiten voranzubringen. Über ein Fünftel unseres Stroms beziehen wir aus Erneuerbaren Energien. Schon vor Fukushima haben wir uns an „Green GECCO“ beteiligt, um gemeinsam mit einer Reihe anderer Stadtwerke und RWE Innogy unter anderem große Windkraftanlagen zu errichten und zu betreiben. Mittlerweile sind zwei solche Projekte in Betrieb, vor der schottischen Küste und im Landkreis Dithmarschen. In unserer Region sind wir darüber hinaus aktiv: Zusammen mit dem Kreis Düren und der Sparkasse Düren haben wir die Rurenergie GmbH gegründet. Gleich das erste Projekt sprengte die Dimensionen. Der Solarpark Inden ist mit 16.000 Modulen und 3,8 Megawatt der größte seiner Art in Nordrhein-Westfalen.



Dipl.-Ing. Heinrich Klocke,
Geschäftsführer der Stadtwerke
Düren GmbH

Aber wir können auch eine Nummer kleiner: 216 neue Solarmodule wandeln auf dem Dach unserer Hauptverwaltung Licht in Strom um.

Die umweltschonende Erzeugung ist die eine Seite der Energiewende, der möglichst effiziente Einsatz die andere. Wir haben unsere Anstrengungen im Berichtsjahr weiter verstärkt, unsere Kunden in dieser Hinsicht zu beraten und Lösungen anzubieten. Die neue Energiesparzentrale informiert umfassend und anschaulich zu allen Energiethematen. Die integrierte Testwohnung hat sich dabei zu einem beliebten Anziehungspunkt entwickelt. Kunden aus Industrie und Gewerbe beraten wir regelmäßig, um ihre Geschäftsprozesse noch energieeffizienter zu gestalten. Auch zur Einführung von Energiemanagement-Systemen boten wir Informationsveranstaltungen an.

Mit diesen Anstrengungen wollen wir unseren Standort fit machen für die Energiewende. Hierzu brauchen wir gut ausgebildete Mitarbeiter, kompetente Marktpartner, starke Kooperationen und großes Engagement. Dieser Geschäftsbericht zeigt in vier Beispielen, was wir darunter in Düren verstehen. Wir brauchen dafür natürlich auch gute Geschäftszahlen: 2011 konnten wir das positive Unternehmensergebnis des Vorjahres leicht steigern. Für unsere Kunden konnten wir die Strompreise nach einer Anpassung Anfang des Jahres im weiteren Verlauf stabil halten. Trotz über 80 Strom- und 40 Gasanbietern in Düren sind wir wieder als „Top-Lokalversorger“ ausgezeichnet worden. Für uns ein Ansporn, auch weiter „Impulse für Düren“ zu geben.

A handwritten signature in black ink that reads "Heinrich Klocke". The script is fluid and cursive.

Heinrich Klocke, Geschäftsführer der Stadtwerke Düren GmbH



FÜR MICH, FÜR DÜREN – AUSBILDUNG BEI DEN STADTWERKEN

Durchschnittlich 13 junge Menschen bilden die Stadtwerke Düren jedes Jahr aus – in ganz unterschiedlichen Berufen. Das Ziel: qualifizierte Fachkräfte für das eigene Unternehmen und die Region gewinnen.

Damit die SWD-Monteure sicher an Transformatoren, Mittelspannungsnetzstationen oder Niederspannungskabeln arbeiten können, müssen einige Voraussetzungen stimmen: Dazu gehören die richtige Sicherheitskleidung, eine solide und qualifizierte Ausbildung sowie die nötige Sorgfalt. Für Tim Straßfeld eine spannende Sache im doppelten Sinn: Der angehende Elektroniker für Betriebstechnik lernt deshalb im Aus- und Weiterbildungszentrum Niederzier (AWZ) die wichtigen Grundlagen. In kleinen Gruppen müssen sie Aufgaben lösen – unter anderem in Mechanik, Elektrotechnik und Steuerungstechnik. „Im AWZ simulieren wir mit geringeren Spannungsfeldern die Aufgaben, die uns danach im Betriebseinsatz unter deutlich höheren Spannungen erwarten“, erklärt Tim Straßfeld. In der Praxis lernt der Azubi von seinen SWD-Kollegen, warum eine Sicherungsstulpe zum Austausch einer Sicherung in der Mittelspannungsnetzstation lebensnotwendig ist. SWD-

SWD-Ausbildungsleiterin Gisela Wilbertz begleitet Tim Straßfeld bei allen organisatorischen Fragen, für die Fachkompetenz sorgen die Fachabteilungen.





» In einer Mittelspannungsnetzstation kommt der Strom mit 20.000 Volt an. Wer hier arbeiten möchte, muss gut ausgebildet sein.«

Tim Straßfeld

Monteur Marco Lautenbach erklärt: „Diese Stulpe hält den Lichtbogen ab, der bei diesen hohen Strömen entstehen kann. In einer Mittelspannungsnetzstation arbeiten wir mit Spannungen bis 20.000 Volt. Bei solchen Spannungen kann sich das umliegende Metall auf rund 4.000 Grad erhitzen und schwerste Verbrennungen verursachen. Davor müssen wir uns schützen. Das lernen unsere Auszubildenden gleich zu Beginn.“

ALLES MUSS UNTER SPANNUNG STEHEN

Tim Straßfeld wird von den Kollegen nach Abschluss der einjährigen Grundlagenausbildung im AWZ sofort im Betrieb eingesetzt. Mit Marco Lautenbach hat er zum Beispiel eine neue Trafostation installiert. Zum Abschluss prüfen sie noch einmal alle Sicherungen, Schalter und Kabel. Wenn alles unter Spannung steht, fließt der Strom einwandfrei. In einer Mittelspannungsnetzstation kommt die Spannung mit 20.000 Volt an. Große Transformatoren regeln ihn auf 400 Volt herunter. Diese Spannung wird über kilometerlange Leitungen in ganz Düren unterirdisch zu den Haushalten transportiert. Regelmäßig prüfen die SWD-Mitarbeiter diese Stationen. „Sie gewährleisten, dass man zu Hause das Licht einschalten, kochen und fernsehen kann. Deshalb kontrollieren und warten wir diese Stationen in konstanten Abständen“, weiß Tim Straßfeld. Dem 18-Jährigen war schon in der Schulzeit klar, dass er einen technischen Beruf erlernen möchte. „Bei den SWD habe ich mich gezielt beworben. Es ist ein großer und interessanter Arbeitgeber in unserer Region.“

ZWEIGLEISIGE AUSBILDUNG HAT SICH BEWÄHRT

SWD-Ausbildungsleiterin Gisela Wilbertz begleitet alle Azubis von der Bewerbung bis zum Abschluss. „Wir haben die Ausbildung in den technischen Berufen bewusst aufgeteilt. Nur wenn die Azubis die Grundlagen, die sie im Aus- und Weiterbildungszentrum lernen, verinnerlicht haben, können wir sie für die praktischen Erfahrungen mit unseren Mitarbeitern zu den Baustellen schicken. Die Sicherheit steht bei uns an erster Stelle, ebenso wie die Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter. Der zweigleisige Weg dorthin hat sich bei uns bewährt.“



Regelmäßige Gespräche

führt Gisela Wilbertz mit den Auszubildenden. Die Ausbildungsleiterin kümmert sich um Prüfungen, Anmeldungen, Formulare und Fristen. Während der gesamten Ausbildung begleitet sie Tim Straßfeld und alle anderen Azubis.



„Wir bilden bewusst über unseren eigenen Bedarf aus“,

sagt SWD-Ausbildungsleiterin Gisela Wilbertz. „Die Stadtwerke Düren sind ein bedeutender Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber in der Region. Wir sorgen dafür, dass es genug hochqualifizierte Fachkräfte gibt.“ Die 42-Jährige begleitet die Azubis während ihrer gesamten Ausbildung. Die Fachspezifika vermitteln die Kollegen aus den Fachabteilungen. Die SWD bilden in folgenden Berufen aus: Mechatroniker/in, IT-Systemelektroniker/in, Informatikkauffrau/-mann, Industriekaufrau/-mann und Elektroniker/in für Betriebstechnik.

JAHRESBERICHT
FINANZBERICHT

VORWORT
AUSBILDUNG
AUFTRÄGE UND INVESTITIONEN
UMWELT UND NACHHALTIGKEIT
VERANTWORTUNG UND ENGAGEMENT



Umweltfreundlich Strom zu erzeugen ist für Johannes Benoit nicht nur ein Verkaufsargument. Für ihn steht dabei auch der Klimaschutz im Vordergrund.



ELEKTRO FASSBENDER: GUTE ARBEIT ÖFFNET TÜREN

Qualität und Service – damit punkten die 27 Fachkräfte von Elektro Fassbender bei den Kunden. Deshalb erhält der Betrieb auch jedes Jahr Aufträge von den Stadtwerken Düren. Darüber hinaus verbindet sie die regionale Nähe.



ie installieren Sprechanlagen, Durchlauferhitzer, Photovoltaikanlagen, komplette Kücheninstallationen oder zentrale Lüftungsanlagen, warten Nachtspeicherheizungen, entwickeln Beleuchtungskonzepte und tauschen für ältere Damen die Glühlampen gegen moderne LED-Technik aus. In großen Firmen führen sie den bei Elektrogeräten alle sechs Monate vorgeschriebenen E-Check durch – inklusive Prüfplaketten. Die Firma Elektro Fassbender ist in Düren seit vielen Jahren ein Begriff. Johannes Benoit übernahm den Familienbetrieb vor rund zehn Jahren. „Ich musste mich nicht besonders einarbeiten, schließlich kenne ich die Firma seit 27 Jahren“, sagt der 44-Jährige. Angefangen hat Johannes Benoit als Praktikant in den Sommerferien. Auf diesem Weg konnte er rasch feststellen, dass dies für ihn der richtige Beruf ist. Nach der Schule begann er bei Elektro Fassbender seine Ausbildung und absolvierte sofort im Anschluss die Meisterschule. 2002 übernahm er den Betrieb dann als Ge-

»Ein guter Draht zu den Kunden, Service und Qualität – darauf kommt es an. Dieser Anspruch verbindet uns auch mit den Stadtwerken Düren.«

Johannes Benoit



schäftsführer. Der Innungsfachbetrieb pflegt ein gutes Verhältnis zu seinen Kunden. Der Beweis: „Die Kunden beauftragen uns in der Regel immer wieder. Es ist wie ein Türöffner, wenn man gute und zuverlässige Arbeit leistet. Außerdem spricht sich das in Düren natürlich herum. Dann kommt es darauf an, gleichbleibend gute Qualität zu bieten“, sagt Inhaber Johannes Benoit. Der 44-Jährige sitzt nicht nur den ganzen Tag am Schreibtisch und erledigt Post und Buchhaltung. Er ist auch viel unterwegs: auf Kundendienstterminen, kontrolliert die Baustellen, versucht, neue Kunden zu gewinnen.

KOMPLETTE ELEKTROINSTALLATION FÜR ENERGIESPARZENTRALE

Johannes Benoit setzt konsequent auf Qualität und Service. Das zahlt sich aus – von den Stadtwerken Düren erhält der Betrieb regelmäßig Aufträge. „Wir haben zum Beispiel das Kundencenter umgebaut und Anfang des Jahres in der Energiesparzentrale die komplette Elektroinstallation übernommen: Schalter, Steckdosen, Lampen, Smart-Home-Anlage, Rauchmelder“, erklärt der 44-Jährige. Seit Jahren sind Elektro Fassbender und die Stadtwerke Düren durch einen Hausmeistervertrag verbunden. „Der läuft immer für ein Jahr und bisher gab es keinen Grund, ihn nicht zu verlängern“, erklärt Achim Bertram, Sachgebietsleiter Infrastruktur bei den SWD. „Die Philosophie der beiden Unternehmen ähnelt sich sehr: Uns ist bei beiden die regionale Verbundenheit sehr wichtig“, sagt Johannes Benoit.

GEMEINSAM DIE ENERGIEWENDE VORANBRINGEN

Die langjährige Zusammenarbeit hat 2011 dazu geführt, dass sie in Düren gemeinsam die Energiewende voranbringen wollen. Das zeigt die Kooperation „Mobile Zukunft Düren“. Das Ziel: die Nutzung von Sonnenenergie zu fördern. „Jeder Partner bringt seine Kompetenz mit und gemeinsam können wir mehr erreichen“, sind sich Bertram und Benoit einig. Mit gutem Beispiel voran gehen sie beide. Sie nutzen ihre Dachflächen und haben jeweils eine Photovoltaikanlage installiert. Die bei Elektro Fassbender leistet mehr als 40 Kilowatt und kann zwei Elektroautos rund acht Monate im Jahr betanken. Die Anlage bei den SWD liefert Strom für rund 60 Dürener Haushalte.



Regelmäßig wird die Beleuchtung

in der SWD-Verwaltung geprüft. Das übernimmt meist Andreas Knapp, Elektroniker für Haus- und Gebäudetechnik von der Firma Elektro Fassbender.



„Es geht auch um Vertrauen, denn die SWD-Mitarbeiter sollen durch Renovierungen möglichst wenig bei ihrer Arbeit beeinträchtigt werden.“

Achim Bertram kümmert sich gemeinsam mit seinen Mitarbeitern bei den Stadtwerken Düren um die gesamte Infrastruktur. Dazu gehören technische Anlagen, die Gebäudehülle sowie die Leittechnik. „Wir fertigen die Ausschreibungen für Arbeiten, die wir nicht selbst erledigen können, prüfen Angebote. Ich führe gemeinsam mit dem Einkauf Vergabegespräche und fasse den Leistungskatalog zusammen“, erklärt Bertram. Die Planungen seiner Abteilung umfassen immer ein ganzes Jahr. Dafür müssen Budgets festgelegt und verwaltet werden. „Deshalb ist es für uns einfacher und komfortabler, mit verschiedenen Firmen Jahresverträge zu schließen. Vor allem, wenn wir wissen, dass wir ihren Service regelmäßig in Anspruch nehmen. Dafür müssen wir uns aber zu 100 Prozent auf diese Firmen verlassen können.“



DIE ENERGIEWENDE FÄNGT ZU HAUSE AN, MIT DER SWD-INNOVATIONSOFFENSIVE

Bei den Stadtwerken Düren stehen die erneuerbaren Energien stark im Fokus. Sonne, Wind, Biomasse – die SWD treiben schon lange den Umbau der Energieversorgung voran. Immer genau dort, wo es sinnvoll ist



Innovationsoffensive heißt die Energiewende in Düren. Anfang des Berichtsjahres stellten Geschäftsführer Heinrich Klocke und Vertriebsleiter Ingo Vosen die neue Marschrichtung des Unternehmens vor. Entstanden ist die Idee aus der Frage: Welchen Beitrag kann die Energie zum Klimaschutz leisten? Eine Antwort darauf lautet: Wir brauchen Innovationen und neue Technologien. „Daraus haben wir für uns und unsere Region die Innovationsoffensive entwickelt“, erklärt Ingo Vosen. Das Ziel dieser Offensive ist eindeutig: „Künftig liegt der Schwerpunkt bei den Stadtwerken Düren auf dem sinnvollen Ausbau erneuerbarer Energien. Schon heute tragen sie einen maßgeblichen Anteil zur Versorgung bei – auch bei uns in Düren. Gut ein Fünftel des gesamten Strombedarfs beziehen wir inzwischen aus den erneuerbaren Energien“, sagt der SWD-Vertriebsleiter.

Der Ökostromtarif war nur der Anfang. Es folgten jedes Jahr mehrere Photovoltaikanlagen allein oder mit Partnern aus der Region gebaut. Klimaschutz liegt SWD-Vertriebsleiter Ingo Vosen ganz persönlich am Herzen.



»Nur wenn wir unsere Erzeugungsanlagen auf erneuerbare Energien umstellen, bekommt die Energiewende wirklich Bedeutung. Damit haben wir 2006 bereits begonnen.«

Ingo Vosen



„In Bereichen, in denen erneuerbare Energien sinnvoll eingesetzt werden können, geben wir ihnen den Vorzug“,

so lautet das Motto der SWD-Innovationsoffensive, die die Stadtwerke Düren zu Beginn des Jahres 2011 gestartet haben. Es ist aber auch das persönliche Motto von Vertriebsleiter Ingo Vosen: „Moderne Technologien und günstige Investitionsbedingungen machen Wind- und Sonnenenergie auch bei uns absolut sinnvoll.“ Die fortschreitende Technik ermöglicht es, dass Solaranlagen auch in Deutschland wirtschaftlich sind. „Qualitativ gute und moderne Module liefern auch bei uns sehr gute Erträge“, weiß Vosen.

Für Ingo Vosen ist es wichtig, erneuerbare Energien dort einzusetzen, wo sie wirklich sinnvoll sind. Deshalb beteiligen sich die SWD an Green GECCO, dem Zusammenschluss zahlreicher Stadtwerke und RWE Innogy. Green GECCO hat bislang zwei Windparks mit insgesamt 30 Megawatt Leistung ans Netz angeschlossen – der eine steht an der Küste Schottlands, der andere im Landkreis Dithmarschen. „Windparks bringen in der Nähe von Küsten eine optimale Leistung. Deshalb konzentrieren wir uns in Düren im ersten Jahr unserer Innovationsoffensive auf Photovoltaikanlagen“, so Vosen. Die Bilanz kann sich sehen lassen. Als Partner der Rurenergie GmbH, einem Zusammenschluss der Stadtwerke Düren mit der Sparkasse und dem Kreis Düren, realisierten die SWD das größte Freiflächensonnenkraftwerk in Nordrhein-Westfalen. „Auf einer Fläche von 100.000 Quadratmetern auf einer ehemaligen Mülldeponie in Inden stehen 16.000 Solarmodule. Gemeinsam produzieren sie jährlich dreieinhalb Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom. Das reicht für 1.000 Haushalte in Düren“, sagt der Vertriebsleiter. Im Dezember ging eine weitere Solaranlage auf dem Dach der SWD-Verwaltung ans Netz. Deutlich kleiner erzeugt sie immerhin 39.000 kWh CO₂-neutralen Sonnenstrom.

MIT MODERNER TECHNIK ENERGIEVERBRAUCH SENKEN

Damit nicht genug. Das Engagement der Stadtwerke Düren für den Klimaschutz hat noch andere wichtige Standbeine. Dazu zählen die Elektromobilität, das Ökostrom-Produkt evivo-naturstrom, Blockheizkraftwerke, die Energiesparzentrale, Dienstleistungen und Energieberatungen. „Besonders die Hausbesitzer und Mieter haben die Energiesparzentrale als zusätzlichen Service sehr gut angenommen und sind mit der Beratung sehr zufrieden“, bilanziert Ingo Vosen. Für ihn gilt: Jede eingesparte Kilowattstunde leistet einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz und treibt die Energiewende weiter voran. „Besonders in energieintensiven Industrieunternehmen stellen wir nach wie vor enormes Einsparpotenzial fest. Hier geht es darum, moderne Technologien einzusetzen, wie Blockheizkraftwerke, um den Energieverbrauch spürbar zu senken. Das hilft der Umwelt ebenso wie dem Unternehmen“, erklärt der SWD-Vertriebsleiter.

Die Sonne liefert Strom

Er ist einer der größten Freiflächensolarparks in Nordrhein-Westfalen: In Inden wird klimaverträglich Strom für fast 1.000 Haushalte produziert. Zusätzlich werden mehr als 2.400 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr vermieden.



JAHRESBERICHT
FINANZBERICHT

VORWORT
AUSBILDUNG
AUFTRÄGE UND INVESTITIONEN
UMWELT UND NACHHALTIGKEIT
VERANTWORTUNG UND ENGAGEMENT



Norbert Schoeller, Geschäftsführer bei IN VIA Düren-Jülich e.V., kümmert sich seit 1993 um wohnungslose Menschen in Düren.



STROMSPARHELPER BAUEN HEMMSCHWELLEN AB

Das Projekt „Stromsparcheck für einkommensschwache Haushalte“ war in Düren ein voller Erfolg. Durch Beratungen und Soforthilfen kann in den nächsten zehn Jahren Energie im Wert von mehr als einer Million Euro eingespart werden.



IN VIA ist keine Behörde, sondern eine caritative Einrichtung. „Dort, wo keine gesetzlichen Leistungen angeboten werden, kommen wir ins Spiel. Wir versuchen zu helfen, wenn die Menschen schon nicht mehr an Hilfe glauben“, sagt Norbert Schoeller, Geschäftsführer von IN VIA Düren-Jülich e.V. Der Verein, ein Fachverband der Caritas, kümmert sich seit 1993 um Wohnungslose in Düren. Zahlreiche Einrichtungen tragen dazu bei, die Not bedürftiger Menschen zu lindern. Dazu zählen unter anderem die Bahnhofsmision Düren, die Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot, eine Notübernachtung für alleinstehende, wohnungslose Frauen und Männer, das Café Lichtblick, stationäre Wohngemeinschaften sowie ein Arbeitsprojekt für wohnungslose und benachteiligte Menschen. Das Projekt „Stromsparcheck für einkommensschwache Haushalte“ ist also eines von



Bild oben: Achim Kuhlemann (li.) erklärt das Strommessgerät.

Bild unten: Welche Kühlschranktemperatur ausreicht, weiß Udo Diezel (li.).

»Die Materialspenden in Höhe von durchschnittlich 50 Euro sind eine direkte Hilfe für die Menschen. Das spüren sie sofort.«

Udo Diezel

vielen. Das Besondere daran: Es verbindet Menschen, es holt sie aus der Arbeitslosigkeit, es hilft Geld und Energie zu sparen, es vermittelt Respekt im Umgang mit natürlichen Ressourcen und es stiftet Freundschaften. 2009 wurde der Stromsparcheck ins Leben gerufen – gefördert vom Bundesumweltministerium und von den Stadtwerken Düren.

NACH ANFÄNGLICHER SKEPSIS – STROMSPARHELPER JETZT GUT GEBUCHT

Udo Diezel und Achim Kuhlemann sind zwei der rund 15 Stromsparchecker in Düren. Die beiden Männer wissen, wie es ist, arbeitslos zu sein und mit wenig Geld auszukommen. Diezel ist fast seit Beginn des Projekts dabei, Kuhlemann seit einem Jahr. Arbeitslos waren vorher beide. Sie kennen die Hemmschwellen und Probleme. „Anfangs war es schwierig, überhaupt Kontakt zu den Menschen zu bekommen und unser Angebot vorzustellen. Es gab viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Nach den ersten Checks sprach sich unser Projekt schnell herum. Inzwischen sind wir immer 14 Tage im Voraus ausgebucht“, sagt Udo Diezel. Der 56-Jährige ist nicht nur Stromsparchecker. Er hat sich in das Projekt reingekniet, sich Tipps bei SWD-Energieberater Jak Strack geholt und ist inzwischen bei IN VIA fest beschäftigt. Er schult die Stromsparhelfer.

Die Beratung in den Haushalten läuft nach einer Checkliste ab. Die Stromsparhelfer schauen sich an, welche Leuchtmittel verwendet werden, welche Geräte im Einsatz sind und klären auch die Gewohnheiten: Wie lange brennt das Licht? Wie lange laufen Fernseher, PC etc.? Raum für Raum arbeiten Udo Diezel und Achim Kuhlemann die Liste ab. Die Ergebnisse werden anschließend in ein Computerprogramm übertragen. Mit der Auswertung der Daten kehren die Stromsparhelfer noch einmal in die Haushalte zurück. Was sie an Ort und Stelle erledigen können, wird gemacht. „Es gibt eine Soforthilfe, in Form von Energiesparlampen, abschaltbaren Steckerleisten, Zeitschaltuhren und Durchflussbegrenzer. Sie haben einen Wert von durchschnittlich 50 Euro“, erklärt Sigrid Heetkamp, Projektleiterin für die Stromsparchecks bei IN VIA. Projektleiterin Heetkamp und Geschäftsführer Norbert Schoeller sind von dem Projekt überzeugt. Eventuell gelingt es, nach dem Ende der Förderung durch das Bundesministerium mithilfe der SWD das Projekt weiterlaufen zu lassen.



Gemeinsame Sache

machen die SWD mit IN VIA, wenn es ums Energiesparen geht. Jak Strack, SWD-Energieberater (rechts), bringt die fachliche Kompetenz mit. Sigrid Heetkamp und Norbert Schoeller kennen die Nöte der bedürftigen Menschen in Düren.



Damit Umweltschutz kein Fremdwort bleibt, engagieren sich die SWD für die Stromsparchecks.

„Menschen, die arbeitslos sind und mit wenig Geld auskommen müssen, setzen andere Prioritäten. Umweltschutz ist für einige ein Fremdwort, für andere ein Luxus, den sie sich einfach nicht leisten können“, weiß Jak Strack. Der SWD-Energieberater kennt die Probleme der Menschen. Deshalb engagiert sich der Energieexperte mit seinem Fachwissen für das Projekt Stromsparchecks: „Ich lade die Stromsparhelfer regelmäßig zu uns in die Energiesparzentrale ein. Wir tauschen uns über Neuigkeiten am Markt aus, ich beantworte Fragen und versuche zu helfen, wo es nötig ist. Die Stromsparhelfer wie Udo Diezel und Achim Kuhleermann können den Menschen auf andere Art helfen. Sie bewegen sich eher auf Augenhöhe, kennen die Probleme aus eigener Erfahrung. Das baut Hemmungen und Vorbehalte ab.“

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Heinrich Klocke

Der Aufsichtsrat bestand im Jahre 2011 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Heinz-Willi Mölders

Mitglied des Vorstandes
RWE Deutschland AG
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Stefan Weschke

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Rainer Guthausen

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Pädagoge Henner Schmidt

Sozialberater

Verena Schloemer

Hausfrau

Peter Neuhaus

Leiter Vertrieb Mitte,
RWE Vertrieb AG

Adolf Terfloth

Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Düren

Paul Larue

Bürgermeister der Stadt Düren

Andreas Stratemeyer

Leiter Beteiligungen,
RWE Deutschland AG

Wilhelm Beißel

Betriebsratsvorsitzender
Elektriker (freigestellt)

Rainer Krosch

Arbeitnehmersvertreter
Angestellter

Die Bezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2011 99 Tsd. €.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen sind 411 Tsd. € zurückgestellt. Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Düren GmbH 49 Tsd. € aufgewendet.

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Düren GmbH werden als verbundenes Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss der RWE AG (HRB 14525 des Amtsgerichts Essen) einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.



© RWE Rheinland Westfalen Netz AG

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Heinz-Willi Mölders hat eng mit der SWD-Geschäftsführung zusammengearbeitet.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr haben sechs Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Den Schwerpunkt der Beratungen bildete vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit der Geschäftsführung auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates Fragen der Geschäftsführung besprochen. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr sind von der in der Aufsichtsratssitzung am 11. Februar 2011 als Abschlussprüfer gewählt und beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 10. Februar 2012 übersandt und wurden in der Sitzung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat

dem Prüfergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt. Nach dem abschließendem Ergebnis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 gebilligt und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Stadtwerke Düren GmbH in der vorgelegten Fassung festzustellen. Außerdem schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Mit Einsatzbereitschaft und Kompetenz haben sie trotz schwieriger Marktumstände und unvorhersehbarer Entwicklungen bei Gesetzen, Verordnungen und Rechtsprechung zum Wohle des Unternehmens beigetragen.

Düren, 10. Februar 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Willi Mölders
Vorsitzender

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Laufe des Kalenderjahres 2011 hat sich das wirtschaftliche Expansionstempo nach Angaben des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung weltweit verlangsamt. Die seit Mitte 2010 zu beobachtende Abschwächungstendenz, welche im Wesentlichen auf die größtenteils restriktiver werdende Wirtschaftspolitik sowie die Verschuldungsprobleme vieler Staaten zurückzuführen ist, hat sich somit in 2011 weiter fortgesetzt. Die weltweite gesamtwirtschaftliche Produktion hat im Kalenderjahr 2011 mit 3,8% nur schwach zugenommen. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist in 2011 um 3,0% expandiert. Dabei wurde die deutsche Konjunktur weiter von binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getragen. Die Erwerbstätigkeit konnte in 2011 eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 500.000 Personen verzeichnen. Der Anstieg der Verbraucherpreise liegt in 2011 mit 2,3% deutlich oberhalb des Vorjahreswertes von 1,1% (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2011/2012 vom 14. Dezember 2011).

Der Energieverbrauch in Deutschland ist nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen in 2011 deutlich zurückgegangen. Nach vorläufigen Berechnungen wird er mit 13.411 Petajoule voraussichtlich rund 5% unterhalb des Vorjahreswertes liegen. Vor allem Erdgas und leichtes Heizöl verzeichneten Rückgänge. Der Hauptgrund hierfür ist in der vergleichsweise milden Witterung zu sehen, wodurch sich der Bedarf an Wärmeenergie gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerte. Weitere Einflussfaktoren sind in den hohen Energiepreisen, sowie auch dem Rückgang der Kernenergie und dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie Kraftwerken mit hoher Effizienz zu sehen. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Anteil am Energieaufkommen in Deutschland auf knapp 11%. Dabei stiegen die Beiträge der Photovoltaik (+67%), der Windkraft (+22%) und die Nutzung von Biogas (+21%) besonders stark (Quelle: Pressedienst der AG Energiebilanzen Nr. 09/2011).

Die Energiewirtschaft und hierbei insbesondere die Energieerzeugung waren in 2011 nach den tragischen Ereignissen rund um das Kernkraftwerk im japanischen Fukushima hierzulande stark in der öffentlichen und somit auch politischen Diskussion. Die als Folge faktisch beschlossene Energiewende durch die Bundesregierung wurde mit der Verabschiedung des Maßnahmenpakets am 8. Juli 2011 durch den Bundesrat endgültig auf den Weg gebracht. Der Ausstieg aus der Kernenergie wurde für 2022 beschlossen, sodass ein wichtiges Ziel des Maßnahmenpakets die Förderung der erneuerbaren Energien ist.

Auf den Strom- und Gasmärkten war auch in 2011 eine hohe Wettbewerbsintensität zu beobachten. Im Kerngebiet Dürens sind mittlerweile über 80 Strom- und mehr als 40 Gasanbieter für den Bereich der Haushaltskunden aktiv (Quelle: Verivox, Stand 3. Januar 2012).

Entwicklung der Stadtwerke Düren

Die Stadtwerke Düren verstehen sich als ein modernes und leistungsstarkes Unternehmen mit direkter Nähe zum Kunden. Im Mittelpunkt der Leistungserbringung der Gesellschaft steht die zuverlässige, wirtschaftliche und sichere Energie- und Wasserversorgung für die Stadt Düren und die Gemeinde Merzenich.

Unterstützt durch ein ausgewogenes Produktportfolio, moderne Produkte und Dienstleistungen, effiziente, am Kundenbedarf ausgerichtete Prozesse sowie verantwortungsbewusstes, kundenorientiertes und qualifiziertes Personal, blicken die Stadtwerke Düren auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Mit der Fokussierung der Gesellschaft auf das Kerngeschäft der Energie- und Wasserversorgung, den stetigen Ausbau der Marktposition im Bereich energienaher Dienstleistungen, dem Ausbau des Kundenservice und fortlaufender interner Optimierungen sieht sich die Gesellschaft auch für die Zukunft gut aufgestellt.



regionetz GmbH

Die regionetz GmbH ist der gemeinsame Verteilnetzbetreiber der Stadtwerke Düren GmbH und der EWW Energie- und Wasserversorgung GmbH (EWW). Beide Unternehmen sind zu jeweils 50 % an der regionetz GmbH beteiligt und haben an diese ihr Strom- und Gasnetz sowie die Stadtwerke Düren darüber hinaus ihr Wassernetz verpachtet.

Die Hauptaufgabe der regionetz ist der transparente und diskriminierungsfreie Betrieb der Strom-, Gas- und Wassernetze gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes. Im Auftrag der Energielieferanten transportiert die regionetz Elektrizität, Erdgas und Wasser zu den netzseitig angeschlossenen Industrie-, Gewerbe und Haushaltskunden.

Für die 1. Phase der sogenannten Anreizregulierung (seit 1. Januar 2009) auf Basis der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) wurden seitens der Bundesnetzagentur sogenannte „Effizienzwerte“ für Netzbetreiber festgesetzt. Auf Basis dieser Werte sowie weiterer allgemeiner Faktoren, entstanden für die Netzbetreiber wie die regionetz „Erlösobergrenzen“ für die nächsten 5 (Strom) beziehungsweise 4 (Gas) Jahre. Diese sinken im Zeitablauf kontinuierlich ab. Der Start der 2. Regulierungsperiode mit der Neufestsetzung von Erlösobergrenzen und Effizienzwerten zum 01. Januar 2013 warf durch die Entsendung der Erhebungsbögen der Bundesnetzagentur für Gas in 2011 bereits ihre Schatten voraus.

Die Kompensation der durch die Anreizregulierung bedingten allgemein rückläufigen Netznutzungsentgelte Strom und Gas gehört auch weiterhin zu den wesentlichen Herausforderungen der regionetz und der Muttergesellschaft Stadtwerke Düren.

Mit Blick auf die 2. Regulierungsperiode und die sich verändernden regulatorischen Rahmenbedingungen, ist aus Sicht der Stadtwerke Düren eine Weiterentwicklung der organisatorischen Strukturen im Netzgeschäft erforderlich. Die Gesellschaft hat somit in 2011 beschlossen, das Netzgeschäft zukünftig in einer eigenen 100%-Tochtergesellschaft mit Sitz in Düren abzuwickeln. Diese soll

– so weit organisatorisch möglich – mit dem benötigten Personal ausgestattet werden. Die Umsetzungsarbeiten hierzu sind seit Mitte des vergangenen Geschäftsjahres im Gange und sollen bis Ende 2012 abgeschlossen sein. Der operative Start der neuen Netzgesellschaft der Stadtwerke Düren ist für den 1. Januar 2013 geplant.

Allgemein

Die Stadtwerke Düren können trotz allgemein schwierigem Umfeld, hauptsächlich bedingt durch den weiter steigenden Wettbewerbsdruck, die herausfordernden regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen und die daraus entstehenden Konsequenzen sowie volatilen Beschaffungspreisen insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückblicken.

Die Strompreise der Gesellschaft konnten nach der unumgänglichen Preisanpassung zu Beginn des Geschäftsjahres im weiteren Verlauf von 2011 stabil gehalten werden. Im Tarif evivo-naturstrom wurde zum 1. Mai 2011 eine Preissenkung auf das Niveau des Sondertarifs evivo-privat vorgenommen, lediglich der Grundpreis liegt pro Monat einen Euro höher. Damit fördern die Stadtwerke Düren den Einsatz von umweltfreundlichem Strom aus Wasserkraft in den Haushalten der Region. Trotz weiter steigender gesetzlicher und regulatorischer Belastungen ist die Gesellschaft auch über die aktuelle Heizperiode hinaus sehr um Preisstabilität bemüht.

Die Erdgaspreise der Gesellschaft konnten auch in 2011 konstant gehalten werden. Eine Anhebung der Preise ist auch hier mindestens bis zum Ende der aktuellen Heizperiode nicht vorgesehen. Die letzte Preiserhöhung betreffend Gas geht nun bereits bis zum 1. September 2008 zurück, danach konnten die Kunden von insgesamt 3 Preissenkungen profitieren.

Die Stadtwerke Düren konnten auch in 2011 ein gutes Preis-Leistungsverhältnis für ihre Kunden erzielen. Im Endkundenpreis eingeschlossen waren neben der reinen Energie- und Wasserlieferung auch weiterhin zusätzliche Leistungen wie persönliche Beratung, Kundenkarte, Kundenmagazin, Energiesparberatung und -angebote, 24-stündige Erreichbarkeit über das Internet oder bei Stö-

rungen, Online-Service, Möglichkeit der Bar- und Ratenzahlungen sowie der Betrieb eines eigenen Kundenservicecenters in Düren. Kunden der Stadtwerke profitierten darüber hinaus auch vom Engagement ihres Versorgers in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. So hat die Gesellschaft in 2011 die „Kulturstiftung Stadtwerke Düren“ gegründet, mit einem Stiftungskapital von 1,5 Millionen Euro ausgestattet und damit ihr kulturelles Engagement in Düren nachhaltig verstärkt. Die Verwaltung der Kulturstiftung liegt in den Händen der Stadt Düren. Darüber hinaus haben die Stadtwerke in 2011 auch ihr Informationsangebot für die Kunden weiter optimiert. Zu nennen sind hier die Überarbeitung von Internetauftritt und Kundenmagazin sowie das eigene Internet-TV (SWD-TV).

Auch in 2011 konnten die Stadtwerke Düren mit Freude und Stolz die Auszeichnung zum Toplokalversorger in Düren durch das Energieverbraucherportal entgegennehmen. Relevante Bewertungskriterien sind hier neben dem Preis und den Tarifen auch die Verbraucherefreundlichkeit, die Servicequalität und die zunehmend wichtiger werdenden Umweltaspekte.

Mit dem im Mai 2011 unterzeichneten Bezugsvertrag mit der Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG) konnten die Stadtwerke Düren eine qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung in ihrem Versorgungsgebiet langfristig absichern. Ab 2012 wird die Gesellschaft einen Großteil ihres Trinkwasserbedarfes aus der Wehebachtalsperre beziehen. Diese verfügt über ein ausgewiesenes Wasserschutzgebiet, was für die Kunden der Stadtwerke eine besonders sichere, saubere und hochwertige Lösung darstellt. Eine Umstellung der bisherigen Versorgungsstruktur wurde aus Sicht der Gesellschaft aufgrund von steigenden Umweltbelastungen, schärferen Grenzwerten bei der Trinkwassergewinnung und als Ergebnis des ständigen konstruktiven Austausches mit den zuständigen Behörden für notwendig erachtet. Neben dem Bezug aus der Wehebachtalsperre werden die Stadtwerke Düren auch weiterhin Trinkwasser der eigenen Wasserwerke in der Dr. Overhues-Allee und in Ellen in ihr Netz einleiten.

Auch das Jahr 2011 haben die Stadtwerke Düren genutzt, um Prozess- und Effizienzoptimierungen und die Kundenfreundlichkeit weiter zu steigern. Interne Projekte zur Optimierung von Kundenservice und Vertriebsgeschäft wurden vorangetrieben und befinden sich aktuell in Umsetzung. So verspricht sich die Gesellschaft zum Beispiel von der Umstellung der Jahresverbrauchsabrechnung auf ein rollierendes Verfahren insgesamt eine deutlich höhere Kundenzufriedenheit insbesondere durch bessere Erreichbarkeiten.

Mit der gemeinsam mit den regionalen Partnern Kreis und Sparkasse Düren in 2011 gegründeten Rurenergie GmbH, möchte die Gesellschaft zum einen ihrer Verantwortung für eine klimaschonende Energieversorgung nachkommen und zum anderen auch mit modernen Energiegewinnungstechnologien weitere Chancen zur Zukunftssicherung des Unternehmens nutzen. Erstes Projekt der Gesellschaft ist in Kooperation mit der F&S solar concept GmbH der in 2011 in Betrieb gegangene Solarpark Inden, der mit mehr als 16.000 Modulen und einer Leistung von 3,8 Megawatt der derzeit Größte seiner Art in Nordrhein-Westfalen ist.

Parallel zum lokalen Engagement konnten die Stadtwerke Düren in 2011 auch ihre überregionalen Aktivitäten zum Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Beteiligung an der Green GECCO GmbH & Co. KG (Green GECCO) weiter vorantreiben. Die Übernahme des Onshore-Windparks Süderdeich, mit einer installierten Leistung von neun Megawatt, ist das zweite Erfolg versprechende Projekt der 2010 gegründeten Gesellschaft.

Im Rahmen des Geschäftsfeldes der Lichtwellenleitererschließung konnten die Stadtwerke Düren in Zusammenarbeit mit der SOCO Network Solutions in 2011 weitere Projekte in ihrem Versorgungsgebiet vorantreiben. So wurde im November mit den Arbeiten zur Erschließung von Merzenich-Girbelsrath mit einer Highspeed-Internet-Anbindung begonnen.

Ende Dezember 2011 haben die Stadtwerke Düren (wirtschaftlicher Übergang zum 1. Januar 2012) das Straßenbeleuchtungsnetz an die Stadt Düren verkauft.

Energie- und Wasserabsatz

Der Stromabsatz im Geschäftsjahr 2011 betrug rund 328 GWh und konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,8% gesteigert werden. Dies ist auf verschiedene und gegenläufig wirkende konjunkturell-, witterungs- und wettbewerbsbedingte Effekte zurückzuführen. In der Erdgasversorgung wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Absatz von rund 853 GWh erzielt. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2010 um 162 GWh beziehungsweise 16,0%, was im Wesentlichen auf die milde Witterung in den eigentlichen Heizperioden sowie wettbewerbsbedingte Effekte primär im Bereich der Geschäfts- und Industriekunden zurückzuführen ist.

Im Bereich der Wasserversorgung wurde im Geschäftsjahr 2011 eine externe Abgabemenge in Höhe von 5,2 Mio. m³ verzeichnet. Der Absatz blieb somit gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant (-0,3%). Die rechnerisch ermittelten Rohrnetzverluste in 2011 betragen 9,1%.

Der Außenabsatz im Bereich des Contracting betrug in 2011 rund 35 GWh. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Minus von 15,0%. Dies ist im Wesentlichen auf die Witterung sowie auf Kundenverluste im Bereich der sonstigen Heizzentralen zurückzuführen.

Das Hallenbad Jesuitenhof konnte im vergangenen Jahr rund 170.000 Gäste begrüßen. Dies entspricht einem Rückgang in Höhe von 14.000 Besuchern beziehungsweise 7,6% gegenüber 2010.

Die Bedarfsdeckung

Der Strombedarf für die Vertriebskunden der Stadtwerke Düren wurde in 2011, mit Ausnahme der Ausgleichslieferungen nach EEG, ausschließlich von der RWE Vertrieb AG bezogen. Der Erdgasbedarf wurde für die Privat- und Gewerbekunden sowie absatzbezogen kleinere Geschäftskunden bei der RWE Vertrieb AG beschafft. Für größere Geschäfts- und Industriekunden erfolgte die Beschaffung für das Jahr 2011 bei verschiedenen Vorlieferanten. Der Bezug von Erdgas und Strom verlief ganzjährig störungsfrei.

Der Strombedarf für das Geschäftsjahr 2012 ist bereits eingekauft. Die benötigten Mengen wurden für die Privat- und Gewerbekunden



unter Beachtung einer Risikostreuung in verschiedenen Tranchen bei der RWE Vertrieb AG beschafft. Für die Geschäfts- und Industriekunden erfolgte die Beschaffung bei unterschiedlichen Vorlieferanten. Der Erdgasbedarf für das Geschäftsjahr 2012 ist bereits weitestgehend eingekauft beziehungsweise wurde vertraglich gesichert. Die benötigten Mengen wurden für die Privat- und Gewerbekunden sowie für absatzbezogen kleinere Geschäftskunden unter Beachtung einer Risikostreuung in verschiedenen Tranchen bei der RWE Vertrieb AG beschafft. Für die größeren Geschäfts- und Industriekunden erfolgte die Beschaffung für 2012 bei unterschiedlichen Vorlieferanten.

Der Wasserbedarf der Stadtwerke Düren wird ab dem Geschäftsjahr 2012 über einen langfristigen Bezugsvertrag mit der WAG betreffend die Trinkwasserbelieferung aus der Wehebachtalsperre und durch eigene Gewinnungsanlagen abgedeckt.

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 153.135 Tsd. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Umsatz in 2010 um rund 2,5%.

Die Entwicklung in den einzelnen Sparten ist nachstehend ersichtlich:

In Tsd. €	2011	2010	Veränderung in %
Stromversorgung	71.724	64.726	10,8
Erdgasversorgung	52.162	56.291	-7,3
Wasserversorgung	21.556	21.682	-0,6
Contracting	4.722	4.352	8,5
Hallenbad	420	451	-6,9
Sonstige Bereiche	2.552	1.965	29,9

Die Umsatzerlöse in der Stromversorgung konnten in 2011 gegenüber dem Vorjahr um rund 10,8% auf insgesamt 72.724 Tsd. € gesteigert werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Preisanpassung zu Geschäftsjahresbeginn 2011 zurückzuführen.

In der Erdgasversorgung sind die Umsatzerlöse in 2011 mit 52.162 Tsd. € im Wesentlichen absatzbedingt aufgrund von Witterungs- und Wettbewerbseffekten gegenüber dem Vorjahr um 4.129 Tsd. € beziehungsweise 7,3% gesunken.

In der Wasserversorgung wurde in 2011 mit 21.556 Tsd. € ein gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderter Umsatz erzielt (-0,6%). Aufgrund weitestgehend unveränderter Rahmenbedingungen konnte der Wasserpreis auch in 2011 stabil gehalten werden.

Der Umsatz der Gesellschaft im Rahmen des Contracting betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr rund 4.722 Tsd. € und lag damit aufgrund von Sondereffekten trotz rückläufigem Absatz rund 8,5% oberhalb des Vorjahresniveaus.

Der Umsatz im Hallenbad Jesuitenhof betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 420 Tsd. € und lag damit rund 6,9% unterhalb des entsprechenden Vorjahreswertes. Diese Entwicklung ist dem parallelen Rückgang der Gästezahlen gegenüber dem Vorjahr geschuldet.

Der sonstige Bereich konnte im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von 2.552 Tsd. € erwirtschaften. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 29,9%, welche auf Zuwächse im Bereich der Netzdienstleistungen zurückzuführen ist.

Betriebsergebnis

Insgesamt wurde in 2011 ein positives Betriebsergebnis (inklusive sonstige Steuern) in Höhe von 10.736 Tsd. € erwirtschaftet, welches rund 7,4% unterhalb des Vorjahresergebnisses liegt.

Finanzergebnis

In 2011 wurde ein Finanzergebnis in Höhe von -633 Tsd. € erzielt. Dieses stellt, bedingt durch erhöhte Zinsaufwendungen, einen Rückgang gegenüber 2010 von 464 Tsd. € dar.

Steuern

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrug im Geschäftsjahr 2011 rund 2.325 Tsd. € und lag damit 37,6% unter dem entsprechenden Vorjahresaufwand.

Ergebnis

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen konnte im Geschäftsjahr 2011 ein positives Unternehmensergebnis in Höhe von 7.778 Tsd. € erwirtschaftet werden.

Das Unternehmensergebnis ergibt sich insgesamt wie folgt:

in Tsd. €	2011	2010	Veränderung in %
Betriebsergebnis (inkl. sonstige Steuern)	10.736	11.598	-7,4
Finanzergebnis	-633	-169	-274,6
Außerordentliches Ergebnis	-	-362	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.325	3.725	-37,6
Unternehmensergebnis	7.778	7.342	5,9

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2011 eine Umsatzrendite vor Steuern in Höhe von 7,0% erwirtschaften. Die bilanzielle Eigenkapitalrendite, definiert als das Verhältnis von Unternehmensergebnis zu bilanziellem Eigenkapital, betrug im Berichtsjahr 27,3%. Die bilanzielle Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital des Unternehmens an und lag im Geschäftsjahr 2011 bei 37,5%.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Investitionen (ohne Bedienstetendarlehen) in Höhe von insgesamt 6.970 Tsd. € getätigt. Davon sind 131 Tsd. € als Finanzanlageinvestitionen im Rahmen der Beteiligung der Stadtwerke Düren an der Rurenergie und der Green GECCO angefallen. Diese sind in der nachstehenden Übersicht in den „sonstigen Bereichen“ enthalten.



Die Investitionsquote ist definiert als das Verhältnis aus Investitionen zu Abschreibungen und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr in Summe 117,0%.

Die Investitionen der einzelnen Sparten der Gesellschaft ergeben sich insgesamt wie folgt:

in Tsd. €	2011	2010	Veränderung in %
Stromversorgung	2.080	2.845	-26,9
Erdgasversorgung	1.026	807	27,1
Wasserversorgung	1.847	1.071	72,5
Wärmeversorgung	-	37	-
Hallenbadbetrieb	49	319	-84,6
Contracting	760	260	192,3
Sonstige Bereiche	1.209	2.099	-42,4

Personal

Im Geschäftsjahr 2011 waren bei den Stadtwerken Düren durchschnittlich 250 Arbeitnehmer beschäftigt (ohne Auszubildende und Geschäftsführung). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 6 Mitarbeitern, was auf den gestiegenen Aufwand aufgrund gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen zurückzuführen ist. Mit durchschnittlich 13 Auszubildenden haben die Stadtwerke auch in 2011 über ihren eigenen Bedarf hinaus jungen Menschen eine Berufsausbildung ermöglicht. Die Ausbildungsquote in 2011 beträgt 5,0%.

Für die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter haben die Stadtwerke Düren im Berichtsjahr rund 447 Tsd.€ aufgewendet. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 9,6%. Die Stadtwerke fördern auch weiterhin konsequent die Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter, um den gestiegenen Wettbewerbsanforderungen und Entwicklungen auf dem Energiemarkt gerecht zu werden.

Notwendige personelle Bedarfe und Veränderungen sollen im Rahmen des etablierten Personalmanagementprozesses frühzeitig erkannt werden. Auf diese Weise wird die Handlungsfähigkeit in den relevanten Bereichen des Unternehmens für die Zukunft sichergestellt.

Tätigkeitsabschluss

Aufgrund der Neuregelungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in 2011 hat die Stadtwerke Düren GmbH als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen auf ihre Tätigkeitsabschlüsse im Lagebericht einzugehen (§ 6b Absatz 3 und 7 EnWG). Für die Stadtwerke Düren ergeben sich gemäß § 6b Absatz 3 EnWG folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Berichterstattung der Gesellschaft wurden die Posten des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den vorgenannten Unternehmenstätigkeiten direkt oder durch geeignete Schlüsselungen zugeordnet.

In der Elektrizitäts- und in der Gasverteilung wird das Anlagevermögen jeweils über den mit dem Verteilnetzbetreiber regionetz abgeschlossenen Pachtvertrag zugeordnet. Die Pachteinahmen der Gesellschaft sind in den jeweiligen Umsätzen enthalten.

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind im Wesentlichen die Erlöse und Aufwendungen aus Stromvertrieb und -beschaffung enthalten. Analog verhält es sich bei den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors.

Zu den wesentlichen Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors gehört neben der Wasserversorgung (Erzeugung/Beschaffung, Verteilung, Vertrieb), dem Betrieb des Hallenbads Jesuitenhof und dem Contracting auch der gesamte Netzservice des Unternehmens.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Bereich Elektrizitätsverteilung stieg durch eine Anpassung der Vertragsentgelte aus dem Betriebsführungs- und Pachtmodell mit der Tochtergesellschaft regionetz GmbH aufgrund deren verbesserter Ergebnissituation – insbesondere aufgrund der Auflösung einer regulatorischen Rückstellung.

Bei nahezu konstantem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Bereich der Gasverteilung entsteht aufgrund der gesunkenen Steuerquote der Stadtwerke Düren ein Anstieg des Ergebnisses nach Steuern.

Das Ergebnis der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sinkt aufgrund des Sondereffekts der Mehrerlösabschöpfung im Vorjahr sowie durch gestiegenen Wettbewerb.

Das Ergebnis der anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors steigt aufgrund ergebnisbelastender periodenfremder Effekte im Vorjahr sowie ergebniserhöhender periodenfremder Effekte im Berichtsjahr – teilweise kompensiert durch Witterungseffekte und gestiegenen Wettbewerb.

Das Ergebnis der Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Risikomanagementziele in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Stadtwerke Düren zählen neben Arbeitgeberdarlehen insbesondere auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten sowie mit anderen Gesellschaften des RWE-Konzerns, die Beteiligung an der regionetz, an der Rurenergie und an der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf (Green GECCO). Grundsätzliches Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu

vermeiden oder zu verringern. Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Finanzplanung kontinuierlich überwacht. Die Überwachung der Beteiligungen an der regionetz unter Berücksichtigung der Anforderungen des Unbundling, an der Rurenergie und an der Green GECCO sowie der Forderungen gegen verbundene Unternehmen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der besonderen engen Beziehung zum Konzern.

Die Stadtwerke Düren verfügen über gute Finanzierungsmöglichkeiten und nutzen bestehende Kreditlinien temporär. Mit der kurz-, mittel- und langfristig integrierten Ergebnis- und Finanzplanung wird das Unternehmen erfolgreich gesteuert. Dies wird bei den monatlichen Aktualisierungen sowie den in diesem Zusammenhang angefertigten Soll-/Ist-Vergleichen und Abweichungsanalysen aufgezeigt.

Umweltmanagement

Der Umweltschutz genießt bei den Stadtwerken Düren als Teil der Unternehmensstrategie einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Das Unternehmen ist seit 2002 nach DIN EN ISO 14001:1996 zertifiziert. Dieser Status wird in regelmäßigen Abständen durch entsprechende Audits in Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord überprüft. Die geltenden Regeln für den Umweltschutz, die Qualitätssicherung und die Arbeitssicherheit sind in einem umfassenden Umweltmanagementhandbuch beschrieben. Die Stadtwerke Düren prüfen regelmäßig die Umweltverträglichkeit ihrer Aktivitäten, um bei erkennbarem Bedarf möglichst frühzeitig handeln zu können.

Bedingt durch das Energiekonzept und die Klimaschutzziele der Bundesregierung, hohe Energiepreise und ein stetig steigendes Umweltbewusstsein, erhält die Thematik der Energieeffizienz und der damit verbundene sparsame Umgang mit Energie und Wasser beim Kunden eine weiterhin hohe Aufmerksamkeit. Die dramatischen Ereignisse rund um das Kernkraftwerk im japanischen Fukushima, haben die Sensibilität und Verantwortung von Politik und Bürgern in diesem Zusammenhang weiter verschärft und letzt-

lich entscheidend zum Beschluss der Energiewende in Deutschland beigetragen.

Die Stadtwerke Düren sind sich dessen bewusst und wollen auch weiterhin eine bedeutende aktive Rolle in Sachen ökologischer Verantwortung und Klimaschutz in der Region einnehmen. Mit der in 2011 gemeinsam mit dem Kreis und der Sparkasse Düren auf den Weg gebrachten Gründung der Rurenergie GmbH und der bestehenden Beteiligung der Stadtwerke Düren an der Green GECCO will die Gesellschaft zum Ausbau der regenerativen Strombeschaffung beitragen. Beide Gesellschaften bieten den Stadtwerken eine hervorragende Möglichkeit des Engagements an verschiedenen regionalen und überregionalen Projekten zur regenerativen Energieerzeugung und erfüllen aufgrund der Klimafreundlichkeit zudem einen dringenden öffentlichen Zweck.

Unabhängig von den genannten Beteiligungen realisieren die Stadtwerke Düren auch eigene lokale „Erneuerbare-Energien-Anlagen“. So wurde in 2011 in eine Photovoltaikanlage mit insgesamt 216 Modulen auf dem Dach der Hauptverwaltung der Stadtwerke Düren investiert.

Dass der bewusste Umgang mit Energie Geld sparen und gleichzeitig die Umwelt entlasten kann, haben die Stadtwerke Düren in der Vergangenheit mittels einer Vielzahl von Projekten im Rahmen des Contracting bewiesen und werden dies auch in Zukunft mittels individuell auf den jeweiligen Kunden zugeschnittener Angebote fortsetzen.

Mit der in 2011 eröffneten neuen Energiesparzentrale bieten die Stadtwerke Düren nun auch eine zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Energieeinsparung. Die Energiesparzentrale ist als Energietestwohnung eingerichtet und heißt dort unter anderem auch Schulklassen im Sinne einer frühen Schärfung des Umweltbewusstseins herzlich willkommen.



Darüber hinaus informieren die Stadtwerke Düren auch gerne in separaten Veranstaltungen in der Region zum Thema Energieeinsparung. So führten sie zum Beispiel in 2011 gemeinsam mit dem Industrie-Wasser-Umweltschutz (IWU) für Großkunden aus dem produzierenden Gewerbe eigens eine Informationsveranstaltung zur Einführung von Energiemanagementsystemen nach DIN EN 16001 durch.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Stadtwerke Düren ist als standardisierter Prozess der internen Unternehmenssteuerung und -entwicklung etabliert. Unternehmerisches Tun und Handeln wird letztlich durch den ständigen Umgang mit Chancen und Risiken bestimmt und dieser Aufgabe nimmt sich die Gesellschaft pflichtbewusst an. Durch den beschriebenen und gelebten Risikomanagementprozess im Unternehmen soll das Bewusstsein der eigenen Mitarbeiter um Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns gesteigert werden. Gefahren, die die Zielerreichung des Unternehmens negativ beeinflussen, sollen so frühzeitig erkannt und mithilfe von geeigneten Maßnahmen zielgerichtet gesteuert werden.

Die Stadtwerke Düren sind in das Konzernrisikomanagementsystem der RWE AG nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) eingebunden und verfügen über entsprechende Instrumente zur Risikovorsorge und -kontrolle. Zusätzlich zur Risikoberichterstattung nach KonTraG führt die Gesellschaft einen internen Prozess der Risikofrüherkennung und -bewertung durch. Quartalsweise erfolgt eine strukturierte Erfassung beziehungsweise Aktualisierung der wesentlichen internen und externen Risiken der Gesellschaft. Die erfassten Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und monetären Auswirkung bewertet. Mit dem etablierten Risikomanagementprozess erfüllen die Stadtwerke Düren die Anforderungen des KonTraG und der Konzernrichtlinie Risikomanagement.

Risikobericht

Wesentliche erfasste Risikosachverhalte bei den Stadtwerken Düren hatten auch in 2011 ihre Ursache in rechtlichen, politischen und regulatorischen Vorgaben und Entwicklungen. Die Rahmenbedingungen wurden fortlaufend geprüft, sich daraus ergebende Risiken schnellstmöglich identifiziert und mittels eines Maßnahmenplans so weit möglich gesteuert.

Weitere wesentliche in 2011 erfasste Risikopotenziale sieht die Gesellschaft in

- der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage und damit einhergehenden Folgen,
- der Umsetzung neuer umfassender Projekte und Prozesse, welche ihre Ursache zu einem großen Teil auch in regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben haben,
- allgemeinen Betriebs- und Störfallrisiken und
- dem fortlaufend zunehmenden Endkunden- und Konzessionswettbewerb.

Trotz Einleitung von Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung, werden vorgenannte Risikosachverhalte auch in den kommenden Jahren noch weiterhin Bestand haben.

Risiken beruhend auf höherer Gewalt, wie zum Beispiel Wettereinflüsse, können die Stadtwerke Düren trotz anerkannter und regelmäßig geprüfter Sicherheitsstandards auch für die Zukunft nicht gänzlich ausschließen.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2011 für die Stadtwerke Düren weder aus den erfassten Einzelrisiken noch aus der allgemeinen Wirtschaftslage heraus ersichtlich.

Prognose Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Während aufgrund der globalen Konjunkturerholung zu Beginn des Jahres 2011 noch weitgehend Optimismus überwogen hat, was die weitere wirtschaftliche Entwicklung angeht, so herrscht seit Mitte des letzten Jahres wieder große Unsicherheit an den Finanzmärkten vor.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut ifo geht in seiner letzten Konjunkturprognose 2011/2012 davon aus, dass die weltwirtschaftliche Entwicklung im Prognosezeitraum 2012 auch entscheidend von der Beherrschbarkeit der europäischen Schuldenkrise abhängt. Sofern es gelingt, die Finanzmärkte nachhaltig zu beruhigen und die aktuell vorherrschende Unsicherheit abzubauen, wird die weltweite gesamtwirtschaftliche Produktion in 2012 um 3,3% zunehmen, die Wirtschaft in der Europäischen Union dagegen nur um 0,2%. Für Deutschland wird in 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,4% prognostiziert, was gegenüber früheren Prognosen im Jahresverlauf zuvor eine deutliche Korrektur nach unten bedeutet. Aufgrund der schwächeren Konjunktur wird zudem erwartet, dass sich Beschäftigungsaufbau und Tempo des Preisanstiegs abschwächen. Die Inflationsrate soll im Jahresdurchschnitt 2012 bei 1,8% liegen (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2011/2012 vom 14. Dezember 2011).

Für die Energiemärkte wird allgemein erwartet, dass die Energiekosten weiter ansteigen werden. Die wichtigsten Gründe hierfür sind weltweit in der ansteigenden Energienachfrage, insbesondere aus den Schwellenländern wie China oder Indien und der allgemeinen Verknappung der Rohstoffe zu sehen. Hierzulande wird befürchtet, dass sich zudem die Umlage für erneuerbare Energien, die Kosten der politisch beschlossenen Energiewende sowie steigende Netzentgelte letztlich belastend für die Entwicklung der Endkundenpreise auswirken.



Chancen und Prognose – Entwicklung Stadtwerke Düren

Seitens der Stadtwerke Düren wird auch für 2012 weiterhin mit einem spürbaren Druck auf die Ergebnis- und Ertragslage in den Kerngeschäftsfeldern des Energie- und Wasservertriebs sowie des Netzbetriebes gerechnet. Ursächlich sind hierfür nach wie vor Risiken aus

- rechtlichen, politischen und regulatorischen Vorgaben und Entwicklungen,
- der Tendenz zu stark volatilen Beschaffungspreisen für Energie,
- dem stetig wachsenden Druck im Endkunden- und auch im Konzessionswettbewerb,
- der öffentlichen Diskussion von Energiepreisen und die Konsequenzen hieraus sowie
- der Verringerung des Energiebezugs pro Kopf als Folge von Energieeinsparungen.

Bedingt durch stetig steigende Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Netze, die Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen, Unsicherheiten auf den internationalen Märkten sowie den fortlaufenden Anforderungen aus der Anreizregulierung, kommt dem Wirken des eigenen Verteilnetzbetreibers auch weiterhin eine zentrale Bedeutung zu. Risiken ergeben sich hier insbesondere im Hinblick auf die 2. Regulierungsperiode und der damit verbundenen Entwicklung der Netznutzungsentgelte Strom und Gas, die aufgrund der erlösorientierten Berechnung der Vertragsentgelte (Pacht, Betriebsführung) an den Verteilnetzbetreiber auch Auswirkungen auf das Ergebnis der Stadtwerke Düren haben. Zur Minimierung von Ergebnisrisiken in der 2. Regulierungsperiode strebt die Gesellschaft zudem an, das Netzgeschäft zukünftig in einer eigenen 100 %-Tochtergesellschaft zu organisieren.

Im Rahmen des Strom- und Gasvertriebs wird erwartet, dass der Wettbewerb um die Endkunden weiter zunehmen wird. Als wesentliche Wettbewerbstreiber gelten nach wie vor die Endkundenpreise und Beschaffungsmärkte. Für 2012 wird auch aufgrund der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen ein weiter intensiver Wettbewerb erwartet.

Vor dem Hintergrund der allgemein hohen Energiepreise gestaltet es sich weiterhin schwierig, steigende Beschaffungs- und Netzentgeltkosten vollumfänglich an die Kunden weiterzugeben. Dieser Umstand kann sich entsprechend negativ auf die Vertriebsmarge und letztlich erlösmindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens auswirken.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit sehen sich die Stadtwerke Düren angesichts der herausfordernden politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen auch zukünftig in der Pflicht, ihre internen Prozesse und Strukturen fortlaufend zu optimieren. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft auch weiterhin aktiv an externen (Prozess-)Benchmarks teilnehmen, um daraus Chancen zur nachhaltigen Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung des Unternehmens abzuleiten und zu nutzen.

Effizienzsteigerungen und Kostenoptimierungen durch Kooperationen mit geeigneten Partnern sind grundsätzlich weiterhin auf allen Wertschöpfungsstufen denkbar. Einem zukünftigen Ausbau der Kooperationstätigkeit stehen die Stadtwerke Düren daher weiter offen gegenüber. Kurzfristige Chancen für die Gesellschaft können sich dabei insbesondere aus der Kooperation mit regionalen Partnern in den Bereichen Netzbewirtschaftung, Materialeinkauf und Lagerhaltung sowie im Ausbau des Geschäftsfeldes Contracting ergeben.

Eine weitere Möglichkeit der Kooperation sehen die Stadtwerke Düren auch in der gezielten Erweiterung des Beteiligungsportfolios im Hinblick auf die Erschließung neuer oder Erweiterung bestehender Geschäftsfelder. Die Chancen zur Erweiterung bestehender und Erschließung neuer Geschäftsfelder und deren Steuerung, zum Beispiel im Bereich der Lichtwellenleiter, werden seitens der Stadtwerke Düren fortlaufend geprüft.

Durch die Ausweitung der Tätigkeiten im Bereich der Netzdienstleistungen sieht die Gesellschaft die Chance, zusätzliche Erträge zu generieren. Die organisatorischen Voraussetzungen hierfür wurden noch im Geschäftsjahr 2011 geschaffen. Eine Erweiterung des Produktkataloges ist derzeit in Erarbeitung.

Nicht zuletzt durch die Gründung und Beteiligung der Stadtwerke Düren an der Rurenergie bekennt sich die Gesellschaft zu den ambitionierten Klimaschutzzielen der Bundesregierung und sind ihrerseits bemüht, den Ausbau der erneuerbaren Energien auch im eigenen Erzeugungsportfolio weiter voranzutreiben. Mit der Rurenergie wollen die Gesellschafter mittelfristig primär regional bedeutende Projekte zum Klimaschutz realisieren und so auch einen Beitrag zur umweltschonenden Energieversorgung in der Region leisten.

Im Rahmen der Beteiligung der Green GECCO sieht die Gesellschaft die Chance einer Verbesserung des Finanzergebnisses für den Fall, dass mehr als die in der Planung berücksichtigten Beteiligungserträge aus neuen Projekten erzielt werden können.

Die Gesellschaft treibt die Aufnahme von neuen, Erfolg versprechenden Produkten und Dienstleistungen in das Angebot für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden weiter voran. Ziel ist das Geschäftsfeld der energienahen Dienstleistungen weiter auszubauen und das Produktportfolio des Unternehmens sukzessive zu erweitern.

Im Rahmen fortlaufender interner Optimierungen sieht die Gesellschaft insbesondere den angestrebten Ausbau des Kundenservice als Chance zur Qualitätssteigerung und als Kundenbindungsinstrument.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Bilanzstichtag vor.

Ausblick /Ergebnisentwicklung

Für 2012 und 2013 rechnet die Gesellschaft auch weiterhin mit einem auskömmlichen positiven Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan sieht für das Geschäftsjahr 2012 ein Betriebsergebnis von 11.314 Tsd. € vor. Hierbei wird von Sachinvestitionen in Höhe von 8.409 Tsd. € ausgegangen. Darüber hinaus sind Finanzinvestitionen in Höhe von 1.225 Tsd. € geplant, welche im Wesentlichen auf die Beteiligung am Projekt „Green GECCO“ entfallen. Die Abschreibungen werden im Wirtschaftsplan 2012 mit 5.231 Tsd. € kalkuliert.

Eine Voraussetzung für die Erreichung des geplanten Betriebsergebnisses in 2012 stellen zudem die in der Planung berücksichtigten Annahmen zur konjunkturellen Entwicklung und zur Kundenwechselstatistik im Rahmen der Entwicklung auf Vorjahresniveau sowie die Umsetzung der in der Planung angenommenen regulatorischen Rahmenbedingungen dar.

Bestandsgefährdende Ereignisse sind den Stadtwerken Düren derzeit nicht bekannt.

Düren, 30. Januar 2012
Stadtwerke Düren GmbH



Heinrich Klocke



BILANZ

der Stadtwerke Düren GmbH zum 31.12.2011

Aktivseite	31.12.2011		31.12.2010	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.755.271,58		2.938.974,58	
2. geleistete Zahlungen	<u>296.711,00</u>	3.051.982,58	<u>158.032,00</u>	3.097.006,58
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.439.179,43		5.758.551,76	
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.007.992,00		2.289.091,00	
3. Anlagen zur Umspannung, Speicherung, Verdichtung und Druckregelung	3.262.778,00		3.302.634,00	
4. Verteilungsanlagen	21.559.363,00		21.847.578,00	
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 bis 4 gehören	2.098.872,00		1.839.330,00	
6. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.116.937,00		2.140.708,00	
7. geleistete Anlagen und Anzahlungen im Bau	<u>2.263.358,35</u>	38.748.479,78	<u>815.410,58</u>	37.993.303,34
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.500,00		12.500,00	
2. Beteiligungen	1.139.752,50		1.008.794,29	
3. sonstige Ausleihungen	<u>342.869,97</u>	1.495.122,47	<u>376.157,09</u>	1.397.451,38
		43.295.584,83		42.487.761,30
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	388.457,28		412.464,86	
2. unfertige Leistungen	70.030,76		44.780,21	
3. Waren	<u>3.100,00</u>	461.588,04	<u>3.100,00</u>	460.345,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.258.085,48		17.351.252,37	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.199.193,55		1.666.743,73	
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.004.418,41</u>	20.461.697,44	<u>997.146,82</u>	20.015.142,92
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.881.455,56		5.008.523,47
		30.804.741,04		25.484.011,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten		126.419,14		43.331,59
		74.226.745,01		68.015.104,35

Passivseite

	31.12.2011		31.12.2010	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	17.077.400,00		17.077.400,00	
II. Kapitalrücklage	1.741.729,69		1.741.729,69	
III. andere Gewinnrücklagen	1.944.999,71		1.944.999,71	
IV. Jahresüberschuss	<u>7.778.133,69</u>	28.542.263,09	<u>7.342.171,51</u>	28.106.300,91
B. Sonderposten mit Rücklageanteil (§ 6b EStG)		135.233,61		135.233,61
C. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse		7.013.638,00		8.257.624,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.046.931,00		1.937.963,00	
2. Steuerrückstellungen	2.948.447,37		2.734.453,20	
3. sonstige Rückstellungen	<u>5.226.448,54</u>	10.221.826,91	<u>8.259.915,00</u>	12.932.331,20
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.750.000,00		72.340,15	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.116.201,65		1.747.884,17	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.555.738,58		7.813.789,41	
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>8.069.044,64</u>	22.490.984,87	<u>3.062.174,31</u>	12.696.188,04
davon aus Steuern: € 3.644.000,63 (i. Vj. € 2.568.708,36)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten		5.822.798,53		5.887.426,59
		74.226.745,01		68.015.104,35

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2011 (01.01.–31.12.)

	2011		2010	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	153.135.305,40		149.467.135,71	
Stromsteuer	6.646.739,60		5.808.976,46	
Erdgassteuer	<u>4.938.718,98</u>	141.549.846,82	<u>5.302.214,36</u>	138.355.944,89
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	25.250,55		39.181,57	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	898.627,89		1.297.321,46	
4. sonstige betriebliche Erträge	<u>4.221.788,81</u>	5.145.667,25	<u>3.083.960,80</u>	4.420.463,83
5. Materialaufwand		146.695.514,07		142.776.408,72
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61.887.693,82		60.499.797,65	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>37.245.971,96</u>	99.133.665,78	<u>34.388.519,57</u>	94.888.317,22
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	13.715.463,42		13.641.993,21	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.577.876,63</u>	17.293.340,05	<u>3.328.323,07</u>	16.970.316,28
davon für Altersversorgung: € 1.029.881,08 (i. Vj. € 985.172,11)				
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.959.181,55		6.257.856,50
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		13.476.481,15		12.963.602,59
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		14.458,32		15.004,64
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		169.571,65		142.203,43
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		816.961,24		326.157,27
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		10.199.914,27		11.527.366,93
13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis		0,00		361.675,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.325.317,74		3.725.250,00
15. sonstige Steuern		96.462,84		98.270,42
16. Jahresüberschuss		7.778.133,69		7.342.171,51



ANLAGESPIEGEL

der Stadtwerke Düren GmbH zum 31.12.2011

Gesamt	Anfang GJ 01.01.2011 €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Ende GJ 31.12.2011 €
		Zugänge €	Zuschrei- bungen €	Abgänge €	Umbuchungen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzr. u. ähnl. Rechte	15.494.583,50	281.017,85	0,00	186.499,52	158.032,00	15.747.133,83
2. Geleistete Anzahlungen	158.032,00	296.711,00	0,00	0,00	-158.032,00	296.711,00
	15.652.615,50	577.728,85	0,00	186.499,52	0,00	16.043.844,83
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.123.805,04	75.217,87	0,00	84.481,12	2.184,00	23.116.725,79
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	20.509.619,32	39.137,93	0,00	366.415,80	0,00	20.182.341,45
3. Anlagen zur Umspannung, Speiche- rung, Verdichtung und Druckregelung	16.852.415,41	123.103,13	0,00	72.338,07	107.038,02	17.010.218,49
4. Verteilungsanlagen	175.772.141,60	3.080.430,60	0,00	817.103,91	101.992,61	178.137.460,90
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 bis 4 gehören	9.444.245,23	645.456,78	0,00	400.061,85	44.812,30	9.734.452,46
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.089.302,20	401.284,99	0,00	510.215,87	155.300,51	11.135.671,83
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	815.410,58	1.897.105,35	0,00	37.830,14	-411.327,44	2.263.358,35
	257.606.939,38	6.261.736,65	0,00	2.288.446,76	0,00	261.580.229,27
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.500,00
2. Beteiligungen	1.008.794,29	130.958,21	0,00	0,00	0,00	1.139.752,50
3. Sonstige Ausleihungen	376.157,09	23.000,00	0,00	56.287,12	0,00	342.869,97
	1.397.451,38	153.958,21	0,00	56.287,12	0,00	1.495.122,47
	274.657.006,26	6.993.423,71	0,00	2.531.233,40	0,00	279.119.196,57

Anfang GJ 01.01.2011 €	Abschreibungen				Ende GJ 31.12.2011 €	Buchwerte	
	Zugänge €	Zuschrei- bungen €	Abgänge €	Umbu- chungen €		Ende GJ 31.12.2011 €	Ende GJ 31.12.2010 €
12.555.608,92	511.128,67	0,00	74.875,34	0,00	12.991.862,25	2.755.271,58	2.938.974,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	296.711,00	158.032,00
12.555.608,92	511.128,67	0,00	74.875,34	0,00	12.991.862,25	3.051.982,58	3.097.006,58
17.365.253,28	394.361,10	0,00	82.068,02	0,00	17.677.546,36	5.439.179,43	5.758.551,76
18.220.528,32	320.236,93	0,00	366.415,80	0,00	18.174.349,45	2.007.992,00	2.289.091,00
13.549.781,41	269.997,15	0,00	72.338,07	0,00	13.747.440,49	3.262.778,00	3.302.634,00
153.924.563,60	3.468.694,37	0,00	815.160,07	0,00	156.578.097,90	21.559.363,00	21.847.578,00
7.604.915,23	426.347,08	0,00	395.681,85	0,00	7.635.580,46	2.098.872,00	1.839.330,00
8.948.594,20	568.416,25	0,00	498.275,62	0,00	9.018.734,83	2.116.937,00	2.140.708,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.263.358,35	815.410,58
219.613.636,04	5.448.052,88	0,00	2.229.939,43	0,00	222.831.749,49	38.748.479,78	37.993.303,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.500,00	12.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.139.752,50	1.008.794,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	342.869,97	376.157,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.495.122,47	1.397.451,38
232.169.244,96	5.959.181,55	0,00	2.304.814,77	0,00	235.823.611,74	43.295.584,83	42.487.761,30

ANHANG der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2011

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt.

In Anlehnung an die für Eigenbetriebe geltenden Formblätter für die Gliederung des Anlagevermögens wurde die Darstellung des Sachanlagepostens „Technische Anlagen und Maschinen“ wie folgt untergliedert:

- Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen
- Anlagen zur Umspannung, Speicherung, Verdichtung und Druckregelung
- Verteilungsanlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Erläuterungen zu Ausweis, Bilanzierung und Bewertung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sonderkosten der Fertigung auch angemessene Teile der notwendigen Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten. Die planmäßigen Abschreibungen basieren auf den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Planmäßige

Abschreibungen auf Sachanlagen, die in den Geschäftsjahren 2008 und ab 2010 angeschafft oder hergestellt wurden, werden linear vorgenommen. Auf Sachanlagen, die bis 2007 oder im Geschäftsjahr 2009 angeschafft oder hergestellt wurden, erfolgt – so weit zum damaligen Zeitpunkt steuerlich zulässig – die planmäßige Abschreibung degressiv. Im Vergleich zur linearen Methode ergeben sich dabei Minderabschreibungen von 2.177 T€. Der Wechsel zur linearen Abschreibungsmethode tritt ein, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Fremdkapitalzinsen werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert.

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sind die umgekehrte Maßgeblichkeit sowie die entsprechenden handelsrechtlichen Öffnungsklauseln aufgehoben worden. Es wurde das Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB in Anspruch genommen, die im Handelsrecht bis 2009 aufgrund von steuerlichen Vorschriften gebildeten Wertansätze fortzuführen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst; zwischen 150 € und 410 € erfolgt eine Aufnahme im Anlagevermögen mit voller Abschreibung im Zugangsjahr und darauffolgender Abgangsbildung. Analog § 6 Abs. 2 a EStG a. F. wurden 2008 und 2009 geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € betragen, handelsrechtlich in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren aufgelöst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Für die Bewertung des Umlaufvermögens ist das strenge Niederstwertprinzip angewandt worden.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt. Dabei wurde gegebenenfalls auch die Lagerdauer durch

Anwendung eines Gängigkeitsabschlags berücksichtigt. Für die Bewertung von Diesel, Heizöl und des Kantinenbestandes wurden Festwerte angesetzt.

Die unfertigen Leistungen werden mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener notwendiger Gemeinkosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung ist insoweit mit 1 % bemessen.

Innerhalb der Forderungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Für Zwecke der Bewertung der abzugrenzenden Steuern wird auf den unternehmensindividuellen Steuersatz abgestellt, der voraussichtlich im Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Differenz Gültigkeit hat. Im Wesentlichen ergeben sich aktive latente Steuern aufgrund der handelsrechtlich und steuerrechtlich abweichenden Wertansätze im Rückstellungsbereich, passive latente Steuern resultieren insbesondere aus Differenzen im Sachanlagevermögen. Bei der Gesellschaft ergibt sich im Saldo unverändert insgesamt eine Steuerentlastung. Das sich daraus ergebende Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern wird von der Gesellschaft weiterhin nicht angewendet.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet.

Passiva

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bewertet.

Im Sonderposten für Investitionszuwendungen werden im Wesentlichen die ab dem 1. Januar 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse (BKZ) und Anschlusskostenbeiträge ausgewiesen, so weit die zugehörigen Netzanlagen zum Zeitpunkt der Zuschussvereinbarung nicht an Dritte verpachtet waren.

Die bis 31. Dezember 2002 als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesenen BKZ und Anschlusskostenbeiträge wurden in der Vergangenheit ebenfalls in oben genannten Sonderposten eingestellt. Ab dem 1. Januar 2003 neu entstandene BKZ und Anschlusskostenbeiträge werden entsprechend der Restnutzungsdauer des Versorgungsanschlusses abschreibungskonform aufgelöst. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für ab dem 1. Januar 2003 entstandene BKZ und Anschlusskostenbeiträge werden als sonstige betriebliche Erträge bilanziert, für bis zum 31. Dezember 2002 empfangene BKZ und Anschlusskostenbeiträge als Umsatzerlöse erfasst. Im Zuge der Verpachtung der Strom-, Gas und Wasserversorgungsanlagen an die regionetz GmbH werden BKZ und Anschlusskostenbeiträge, die nach dem 1. Juni 2006 entstanden sind, als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert und linear über den Zeitraum von 20 Jahren über eine Erfassung in den Umsatzerlösen aufgelöst.

Anschlusskostenbeiträge betreffend Straßenbeleuchtung, die mangels Verpachtung des zugehörigen Netzes für den Zeitraum bis 31. Dezember 2009 unter den Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen werden, werden hinsichtlich der Zugänge ab dem 1. Januar 2010 unter den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer des Wirtschaftsgutes abschreibungskonform zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Zum 31. Dezember 2009 hatte die Gesellschaft aus steuerlichen Gründen für eine Reinvestitionsrücklage nach § 6b Abs. 3 EStG einen Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von T€ 135 gebildet. Diese wird unter Anwendung des Beibehaltungswahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB weiterhin bis zur bestimmungsgemäßen Übertragung als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) gebildet.

Sie wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank im Oktober 2011 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,13 % (Vorjahr 5,16 %). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,75 % unterstellt. Als Finanzierungsendalter wurde für Altersteilzeitbeschäftigte das Alter zum vereinbarten Ende des Altersteilzeitverhältnisses angesetzt. Für den übrigen Personenkreis wurde als Finanzierungsendalter das nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz vom 20. April 2007 frühestmögliche Rentenbeginnalter (63 Jahre) angesetzt.

Einige Mitarbeiter erhalten aufgrund einer Betriebsvereinbarung auch über die aktive Dienstzeit hinaus einen Nachlass auf die Energieverbrauchsabrechnung. Die für diese Verpflichtungen gebildeten Rückstellungen wurden ebenso wie die für die Beschäftigten der SWD gebildeten Rückstellungen für Verpflichtungen zur Erbringung von Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz (AltTZG) zum Barwert angesetzt (Abzinsungssatz Energiepreisvergünstigung: 5,13 %; Abzinsungssatz Altersteilzeitrückstellung 4,23 %, Vorjahr beide 5,16 %). Ab 2011 wird hierbei zur Verbesserung der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Bildung der Rückstellung für AltTZG Rückstellungen der Zinssatz für eine 4-jährige Restlaufzeit zur Anwendung gebracht (bis 2010 in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Verwendung des Zinssatzes für eine 15-jährige Laufzeit).

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde nach den handelsrechtlichen Bestimmungen durchgeführt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 5,13 % (Vorjahr: 5,16 %) für eine 15-jährige Laufzeit.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden auch hier jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 % beziehungsweise im Falle der Deputate eine Trendannahme von 1 % in der Aktiven- sowie der Rentenphase einkalkuliert.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind der Höhe nach mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Die langfristigen Rückstellungen sind mit dem von der Deutschen Bundesbank im Oktober 2011 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst worden.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Energiesteuern

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Strom- und Erdgassteuer in einem gesonderten Posten nach den Umsatzerlösen ausgewiesen.

2. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage gezeigt. Es wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB aktiviert.

	Anteil am gezeichneten Kapital		Eigen- kapital*	Ergebnis*
	€	%	€	€
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,0	56.789,26	-6.901,22

* Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 beziehungsweise Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2011

Die Beteiligungen beinhalten auch die 4,03 % Beteiligung an der Green Gecco Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 1.014 T€. Diese hält 49 % der Green Gecco GmbH & Co. KG.

Zusätzlich ist in dieser Position die 25,1 % Beteiligung an der im Berichtsjahr neu gegründeten Gesellschaft Rurenergie GmbH in Höhe von 125.500 € enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Ein Teil der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Gehaltsvor-

schüsse (86 T€) sowie eine Forderung aus einem Grundstücksverkauf mit Ratenzahlung (59 T€) haben eine Restlaufzeit größer einem Jahr.

Der Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Wärme an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden. Neben den unterjährig abgerechneten Istverbräuchen wird für den Teil der Kunden, für den – aufgrund der Fast-Close-Abschlusserstellung – am Bilanzstichtag noch keine Ablesedaten vorlagen, die Durchführung einer bilanziellen Abgrenzung auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens notwendig. Im Bereich der Privat- und Gewerkekunden werden darüber hinaus von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die erhaltenen Abschlagszahlungen aktivisch abgesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen nahezu ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Düren in Höhe von 2.252 T€ (Vj. 130 T€). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
Energie- und Wasserlieferungen einschl. energienaher Dienstleistungen	0 T€	33 T€
Wartungs- und Installationsarbeiten	50 T€	27 T€
Benutzung Hallenbad Jesuitenhof	0 T€	48 T€
Gewerbesteuerforderung	2.177 T€	0 T€
Überlassung von Hebedaten	25 T€	22 T€
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.252 T€	130 T€

Das gezeichnete Kapital blieb im Geschäftsjahr unverändert und ist in Höhe von 17,1 Mio. € im Handelsregister eingetragen. Die Anteile werden mit 74,95 % von der RWE RWN Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH und mit 25,05 % von der Stadt Düren gehalten. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Im Geschäftsjahr hat sich keine Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (Rücklage nach § 6b EStG) ergeben.

Für Pensionszusagen sowie Verpflichtungen für Deputatsleistungen wird eine Pensionsrückstellung in Höhe von 2.047 T€ bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen:

2.871 T€	Altersteilzeit
932 T€	Lohn- und Urlaubsverpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen
122 T€	ausstehende Eingangsrechnungen
99 T€	Prozessrisiken und Schadenersatzansprüche
165 T€	Jubiläumswendungen an Betriebsangehörige
236 T€	interne und externe Prüfungskosten
126 T€	drohende Verluste aus schwebenden Geschäften

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T €	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.750	500	2.000	2.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.116	2.116		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.556	7.556		
sonstige Verbindlichkeiten	8.069	8.069		
Summe	22.491	18.241	2.000	2.250

Im Vorjahr ergaben sich folgende Restlaufzeiten für die Verbindlichkeiten:

	Gesamt T €	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72	72		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.748	1.748		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.815	7.815		
sonstige Verbindlichkeiten	3.062	3.062		
Summe	12.698	12.698		

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Anschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse, die nach dem 1. Juni 2006 zugegangen sind sowie Anschlusskostenbeiträge für Straßenbeleuchtung ab 1. Januar 2010 erfasst worden.

3. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse einschließlich der Strom- und Erdgassteuer betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 153.135 T€ (davon 3.783 T€ periodenfremd). Im Einzelnen entfallen:

71.724 T€	auf die Stromversorgung
52.162 T€	auf die Gasversorgung
21.556 T€	auf die Wasserversorgung
4.722 T€	auf das Contracting und die Wärmeversorgung
420 T€	auf das Hallenbad
2.552 T€	auf sonstige Bereiche

Die Umsatzerlöse der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung beinhalten neben den Erlösen aus Energieverkäufen im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Betriebsführungs- und Pachtmodell mit der regionetz GmbH (außer im Bereich Contracting / Wärmeversorgung) sowie Umsatzerlöse aus Netzdienstleistungen und der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen. Die Umsatzerlöse in sonstigen Bereichen betreffen im Wesentlichen – im

Rahmen des Betriebsführungs- und Pachtmodells mit der regionetz GmbH erzielte – Erlöse aus der Erbringung von Call/Billing-Dienstleistungen sowie Erlöse aus der Personalgestellung.

Die Strom- und – analog ab 1. August 2006 im Zuge des Inkrafttretens des Energiesteuergesetzes – die Erdgassteuer werden den Privat- und Gewerbekunden sowie den Geschäftskunden als Preisbestandteil berechnet – sind demnach in den Umsatzerlösen enthalten – und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen als separater Ausweisposten offen abgesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten einen Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von 336 T€. Es sind 1.805 T€ periodenfremde sonstige Erträge im Zusammenhang mit der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 391 T€ periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Der periodenfremde Anteil am Materialaufwand liegt bei 4.586 T€. Der Personalaufwand steigt aufgrund der tariflichen Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie durch Neueinstellungen.

Abschreibungen enthalten nur planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 99 T€.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von unter 1 T€. Darüber hinaus sind Aufzinsungen von Rückstellungen in Höhe von 235 T€ enthalten.

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag beträgt insgesamt 2.325 T€ und beinhaltet die Auflösung einer Rückstellung.

III. Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss (7.778 T€) soll an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB wird nicht vorgenommen. Im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss in Höhe von 7.342 T€ an die Gesellschafter ausgeschüttet.

IV. Ergänzende Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen/ Haftungsverhältnisse

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 81.881 T €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Leasingverträge für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 84 T € bei Restlaufzeiten bis zu 17 Monaten.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus bereits eingekauften Gas- und Strommengen für die Wirtschaftsjahre 2012 bis 2014 in Höhe von insgesamt 80.587 T €. Diese sind fast vollständig bei verbundenen Unternehmen beschafft worden.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 1.210 T €.

Die Gesellschaft hat erstmals zum 9. Januar 2008 zusammen mit der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH eine befristete Patronatserklärung zugunsten der regionetz GmbH abgegeben. Mit Datum vom 30. Dezember 2008 wurde eine neue Patronatserklärung in geänderter Form mit Befristung bis zum 31. Januar 2010 abgegeben. Wie im Vorjahr wurde am 30. Dezember 2011 eine inhaltsgleiche Patronatserklärung mit Befristung bis zum 31. Dezember 2012 abgegeben, die die Patronatserklärung vom 30. Dezember 2010 ersetzt. Das hier genannte Haftungsverhältnis wurde zugunsten eines verbundenen Unternehmens abgegeben. Die zugrunde liegende Verpflichtung kann von der regionetz GmbH nach unseren Erkenntnissen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

2. Außerbilanzielle Geschäfte

Es liegen keine außerbilanziellen Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, vor.

3. Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage

des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der RWE AG getätigt:

Die Gesellschaft hat ihre Strom-, Gas- und Wassernetze an ein verbundenes Unternehmen verpachtet. Im Zusammenhang mit der Verpachtung der Netze erzielt die Gesellschaft aus Binnendienstleistungen (Personalgestellung, technische Betriebsführung, Dienstleistungen der Querschnittsfunktionen sowie Call/Billing-Dienstleistungen) Umsatzerlöse in Höhe von 15.418 T €.

4. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Auf Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da dieses im Konzernabschluss des einbeziehenden Mutterunternehmens enthalten ist.

5. Belegschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (250) waren 59 Lohnempfänger und 191 Gehaltsempfänger.

Die Stadtwerke Düren GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) mit Sitz in Köln. Die Mitgliedsunternehmen unterliegen der jeweiligen Satzung der RZVK. Der Umlagesatz – der vollumfänglich vom Arbeitgeber getragen wird – beträgt für das Jahr 2011 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Darüber hinaus übernimmt der Arbeitgeber steuerfreie pauschale Sanierungsgelder in Höhe von 3,5 %, die von der RZVK in Form einer Zusatzumlage zur Deckung eines über die Umlagen hinausgehenden Finanzierungsbedarfes erhoben werden. Die Summe des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts betrug im Berichtszeitraum 12.239 T €. Das zusatzversorgungspflichtige Entgelt entfällt vollständig auf anspruchsberechtigte Arbeitnehmer. Ein Fehlbetrag ist gemäß Artikel 28 EGHGB nicht ausgewiesen.

Düren, 30. Januar 2012

Stadtwerke Düren GmbH



Heinrich Klocke



Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstr. 60
52351 Düren
Telefon: 02421 126-0
Telefax: 02421 126-202
kontakt@stadtwerke-dueren.de
www.stadtwerke-dueren.de

Redaktion: Jürgen Schulz (verantw.)
in Zusammenarbeit mit Dr. Jürgen Bermes
und Nina Richter, KOMMIT Medien GmbH
Fotos: Martin Leclair, F&S-Solar, TÜV Rheinland
Druck: Pecks-Druck, Düren. Der Druck ist CO₂-neu-
tral durch den Einsatz von Ökostrom und
FSC-Papier.